

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 12

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Herren Gebrüder Rördorf, Architekten in Zürich, aufmerksam zu machen, die den Zweck haben, Fußbodenlager an die Flanschen von I-Eisen zu befestigen.

In unserem Blatt haben wir schon wiederholt unseren Lesern die Zweckmäßigkeit der sog. Rördorf'schen Verbindungs-häften vorgeführt und darauf hingewiesen, daß durch die Anwendung obiger Häften jegliches Anbringen von Fußbodenlagern zwischen oder über den I-Eisen unterlassen werden könne, indem der Bretterbelag direkt auf die Flanschen der I-Eisen befestigt wird.

Nichtsdestoweniger bringen es die Konstruktionsverhältnisse mit sich, daß das Anbringen von Fußbodenlagern über ein Eisenengebäck teils nicht zu umgehen ist, teils gewisse Vorteile bietet.

Wir haben z. B. über einem größeren Raum Zwischenwände anzubringen und wollen zu diesem Zwecke an diesbezüglicher Stelle stärkere resp. höhere I-Eisen verlegen, die ohne direkte Unterstützung, z. B. Säulen, die Fähigkeit besitzen, obige Wändchen zu tragen. Um jetzt aber die gleiche Konstruktionshöhe des Bodens überall einhalten zu können, ist man angewiesen, die Höhendifferenz der verschiedenen I-Eisen-profile vermittelst Fußbodenlagern auszugleichen.

Auch da, wo die Zwischenkonstruktion der I-Eisen gewölbeartig ausgeführt ist und der Scheitel höher als die Oberkante der I-Eisenflansche zu liegen kommt, sind Fußbodenlager auf die Flanschen der I-Eisen zu befestigen, damit dann wiederum der Fußboden auf dieselben genagelt werden könne.

Drittens werden Fußbodenlager unentbehrlich sein, wenn über dem Beton, der sich zwischen den I-Eisen befindet, aus irgend einem Grunde eine trockene Schuttauffüllung vorgeschrieben wird.

Diese Fußbodenlager werden nun auf die denkbar einfachste, solideste und billigste Weise mit den sog. Lagerholzklammern an die Flanschen der I-Eisen befestigt.

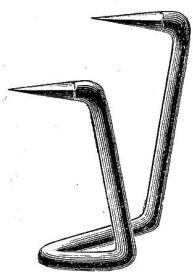


Fig. 1. P.

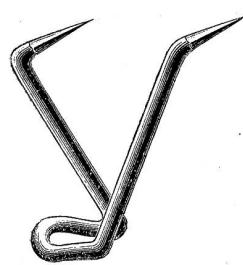


Fig. 4. R.

Diese Lagerholzklammern sind aus geschmiedetem Eisen draht erstellt und haben zwei Spalten, welche in die Fußbodenlager eingeschlagen werden, und einen Fuß, der unter die Flanschen der I-Eisen greift.

Sie werden in zwei verschiedenen Formen erstellt.

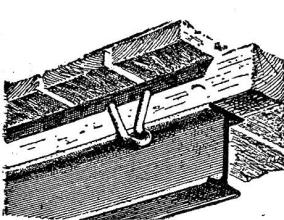


Fig. 2.

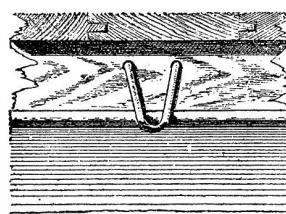


Fig. 3.

In Figuren 1, 2 und 3 ist die Lagerholzklammer Form P ersichtlich, welche anzuwenden ist, wo die Fußbodenlager auf den Flanschen der I-Eisen ihrer Länge nach aufruhen.

In Figuren 4, 5 und 6 ist die Lagerholzklammer Form R ersichtlich, welche anzuwenden ist, wo die Fußbodenlager quer über den Flanschen der I-Eisen liegen, also rechtwinklig zu den letztern.

Wir machen unsere Leser noch darauf aufmerksam, daß der wesentliche Vorteil der patentierten Lagerholzklammern

gegenüber den bisherigen Klammern in der glücklichen Anbringung der zwei Spalten zu suchen ist.

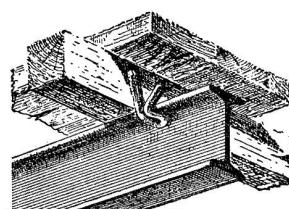


Fig. 5.

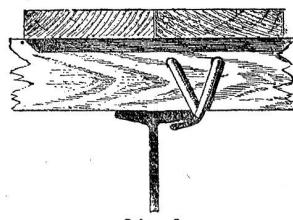


Fig. 6.

Dieselben verunmöglichen jedes Drehen der Klammer in dem Holz und ermöglichen die Verwendung eines leichteren Eisenmaterials.

Bei Bestellungen * obiger Lagerholzklammern genügt die Angabe der Buchstaben P oder R.

Obige Lagerholzklammern werden verkauft:

Ab Lager:

in 5 Kilo-Kitschen à 150 Stück Klammern zu Fr. 6.—
in Kitschen à 500 " " " 20.—
in Kitschen à 1000 " " " 40.—
ferner als Postsendung in der Schweiz franko Domizil

5 Kilo-Kitschen à 150 Stück Klammern zu Fr. 6.40.— direkt von Gebrüder Rördorf, Architekten, Zürich I, Auf der Mauer.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.)

Wasserversorgung Dietwil. Reservoir, Hauptleitungen, Hydranten und Hausleitungen wurden an Nath. Henggeler, Schlossermeister, in Cham vergeben.

Schulhausbau an der Lavaterstrasse Zürich. Maurerarbeiten an D. Bontobel in Zürich, Steinhauerarbeiten an das Granitwerk Gurtmellen in Wetzikon, an die Lägersteinbruchgesellschaft Regensberg, an H. Ziegler-Hoppeler und Gisel und Bryner u. Döwald in Zürich, die Lieferung der Eisenbalken an J. Schöch und Cie.

Verbandswesen.

Der Schweizer. Gewerbeverein zählt laut dem soeben erschienenen Jahresbericht pro 1895 (zu beziehen beim Vereins-Sekretariat in Zürich) 93 Sektionen mit einer Gesamtzahl von ca. 17,200 Mitgliedern (1894: 16,000), wovon ca. 14,150 Gewerbetreibende. Diese 93 Sektionen mit einem Vermögensbestand von ca. 118,000 Fr. verteilen sich auf die Kantone wie folgt: Zürich 25, Bern 10, Thurgau 7, St. Gallen 6, Aargau, Appenzell, Freiburg, Glarus und Schwyz je 3, Baselstadt, Baselland, Luzern, Neuenburg, Schaffhausen, Solothurn und Zug je 2, Genf, Graubünden und Uri je 1 Sektion. Einzig in den Kantonen Unterwalden, Tessin, Waadt und Wallis bestehen noch keine direkt zugehörigen Sektionen. 13 Sektionen sind Berufsverbände mit interkantonaalem Charakter.

Der Schweiz. Gewerbeverein hat somit eine Ausbreitung fast über alle Landesteile erlangt und umfaßt nunmehr die große Mehrzahl der in der Schweiz bestehenden lokalen und beruflichen Gewerbevereine. Er erscheint deshalb berufen, die gemeinschaftlichen Interessen des gesamten Gewerbestandes zu vertreten und zu diesem Behufe über Fragen, welche das schweizerische Handwerk und Gewerbe berühren, den Behörden begutachtend an die Hand zu gehen.

Die Jahresrechnung des Vereins ergibt an Einnahmen Fr. 13,474, an Ausgaben Fr. 16,581; die Rechnung für die schweizer. Lehrlingsprüfungen an Einnahmen Fr. 8250, an Ausgaben Fr. 8633.

Der kantonale bernische Gewerbeverein beruft seine Delegiertenversammlung auf 21. Juni nach Biel. Die

wichtigsten Thakanden sind: Lehrlingsprüfungen pro 1896, Subvention der Handwerkerschule für die Landesausstellung in Genf, Besprechung der Genfer Thakanden, Diskussion über ein neues kantonales Gewerbegesetz, Berufsgenossenschaften etc.

Berschiedenes.

Der Stadtrat von Zürich hat als Gerüstkontrolleure Zimmerpolier Eduard Hungerbühler und Maurerpölier Johann Kunz provisorisch gewählt.

Berner Theater. Am 1. Juni hat sich die Aktien-Gesellschaft für den Theaterumbau definitiv konstituiert. Neben dem von der Gemeinde angebotenen Bauterrain im Werte von 160,000 Fr. wurde ein Privataktienkapital im gleichen Betrage gezeichnet und dadurch der Bau gesichert.

Der Berner Regierungsrat eröffnet eine Preisbewerbung unter schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Malern behufs Erlangung von Skizzen für Ausschmückung des Grossratsfaales mit Wandgemälden, deren Stoff der bernischen Geschichte entnommen ist. Das Preisgericht besteht aus den Herren Regierungsrat Gobat, Architekt Probst, Kunstmaler Anker, Professor Auer, Architekt Stettler, Kunstmaler Stückelberger und Kunstmaler Robert.

Kasernen am Gotthard. Der Bundesrat faßt den Bau zweier Kasernen im Urserental ins Auge. Eine Friedenskaserne in Andermatt für Unterbringung der Rekruten- und Wiederholungskurse und in Verbindung mit Wohnräumen für Festungsbeamte. Sodann eine Kaserne auf Fort Bühl für Festungswachen und Festungsbatterie in Bühl und Bäzberg. Diese letzte Kaserne ist auch bestimmt, als Abschluß der Sturmfreiheitsbauten gegen die Schöllenen hin zu dienen. Gesamtkostenkredit 1,750,000 Fr., die auf drei Jahre ins Budget zu verteilen wären.

Das Bauen wird in Zukunft teurer sein. Zwanzig Basler Baugeschäfte bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß sie sich genötigt sehen, in Unbetacht der erhöhten Arbeitslöhne und der erhöhten Preise für die Rohmaterialien, sowie durch Erhöhung der Unfallversicherungsprämien ihre bishertigen Preisansätze zu erhöhen. Es ist demnach ein neuer Normaltarif für Zimmermeister, geltend vom 1. Januar 1896 an, ausgearbeitet worden, in welchem sowohl die Löhne als auch die Materialpreise entsprechend erhöht worden sind.

Der Bau der Eisenbahnbrücke bei Eglisau nimmt gegenwärtig einen raschen Fortgang. Es sind über 400 Arbeiter beschäftigt. Einzelne Pfeiler sind schon zu ganz beträchtlicher Höhe vorgerückt. Auf dem linken Rheinufer ist der größte Teil des Viaduktes bis zu den abschließenden Hauptpfeilern beinahe vollendet, so daß der Materialtransport vom Bahnhof nach der Baustelle auf der neuen Linie stattfinden kann. Mitten im Rhein wird gegenwärtig ein hoher hölzerner Hülfpfeiler errichtet, welcher die Montierung der neuen Eisenbahnbrücke ermöglichen soll. Derselbe ruht auf zahlreichen Pfählen. Die hoch über der Thalsohle sich hinziehenden starken Gerüstungen geben eine Ahnung davon, wie viel noch zu thun bleibt. An der Stelle, wo der Bahnhof Hüntwangen-Wyl hinkommen soll, finden sich weite Felder von behauenen und unbehauenen Lägernkalksteinen und Granit. Der ziemlich hohe Bahndamm gegen Rasten hin ist beinahe vollendet. Das Riesenwerk bietet gerade in der gegenwärtigen Bauperiode für Laien und Baukundige viel Interessantes und es strömen daher namentlich an Sonntagen ganze Scharen herbei, um sich dasselbe anzusehen. Da das städtliche Städtchen am Rhein auch sonst einen beliebten Ausflugsplatz bildet, so ist nicht daran zu zweifeln, daß dasselbe den ganzen Sommer hindurch bis in den Spätherbst hinein ein wahrer Wallfahrtsort für die Ausflügler von Stadt und Land werde.

Zürcherische Fischzuchanstalt Wangen. Der zürcher. Regierungsrat hat den Mühlegewerb Wangen, dessen Wohn-

haus bekanntlich abgebrannt ist, angekauft, um darauf eine eigene, rationell ausgestattete Fischzuchanstalt zu erstellen. Der Ort hat reichliches Quellwasser und zur Liegenschaft gehört ein Kanalgebiet, in dem sich Forellen aufhalten. Kaufpreis für Scheune, Kanalgebiet und 7 Jucharten Wies- und Streuland 20,000 Fr., wozu noch 23,000 Fr. für Umbauten nötig sind.

Krematorium Basel. Der Basler Große Rat bewilligte einen Kredit von Fr. 82,300 für den Bau eines Krematoriums.

Fortschritt im Petromotorenbau. Der fachmännische Berichterstatter des Winterthurer "Landboten" an der Landesausstellung in Genf schreibt speziell über den daselbst ausgestellten Motor der Firma Bächtold u. Cie. in Steckborn: "Einen beachtenswerten Fortschritt für die Petromotoren hat die Firma Bächtold u. Cie. in Steckborn verwirklicht durch ihre Antriebskurbel, welche automatisch sich auslöst, wenn die Explosionen anfangen rasch sich zu folgen, wodurch die mit dem Gangzeiten bisher immerhin verbundene Gefahr beseitigt erscheint. Der Bächtold'sche Motor scheint mir überhaupt durch äußerste Einfachheit, Billigkeit und große Kraftleistung in kleinen Volumen sich besonders auszuzeichnen."

Fabrikbrand. In der Nacht vom 8./9. Juni brannte die neue, über 100 Arbeiter beschäftigende Maschinenfabrik des Herrn G. Baum in Rorschach bei heftigem Föhnlusturm vollständig ab.

Für die Wutachkorrektion (Schaffh.) sind infolge des Hochwassers vom 8. März 1896 weitere Reparaturen, Verstärkungen und Ergänzungen nötig geworden. Der Voranschlag für die Arbeiten inklusive die neu projektierten mit 11,700 Fr. beträgt 54,200 Fr.

Dampfsäge Malleray. Es richtete letzte Woche Herr Houmar eine neue Dampfsäge in der Nähe des Bahnhofes auf.

Wasserversorgung Buchs (St. Gallen). Herr Ingenieur Kürsteiner in St. Gallen hat im Auftrage eines Initiativkomites einen Plan hiefür ausgearbeitet, nachdem Prof. Heim die geologischen Verhältnisse klargelegt hatte. Herr Kürsteiner schätzt das in der Alp Malschül zu gewinnende Wasserquantum auf 1500 Minutenliter, das aber mit Zuhilfenahme mehrerer Quellen leicht auf 1800 Minutenliter bei kleinstem Wasserstande gesteigert werden kann. Die Leitung würde $5\frac{1}{2}$ bis 6 Kilometer lang und käme das auf 500 Kubikmeter Inhalt berechnete Reservoir auf den Sonnenberg, südlich Altendorf, zu stehen. Infolge der hohen Lage der Quellen (ca. 600 Meter ü. M.) könnten nicht nur öffentliche Brunnen, Haussleitungen, Hydranten erstellt, sondern es könnte auch das natürliche Gefälle nutzbringend angewendet werden. Hr. Kürsteiner berechnet die für Gewerbe, elektrische Beleuchtung etc. zu gewinnende Kraft auf mindestens 85 Pferde; der Gesamtkostenvoranschlag für dieses Projekt lautet auf Fr. 168,000.

Wasserversorgung Oberuzwil. In allen größeren Ortschaften gilt gegenwärtig die Parole: "Wasserversorgung". Vorletzen Sonntag hat nun die Dorfgenossen-Versammlung Oberuzwil gleichfalls den ehrenvollen Beschuß gefaßt, eine Wasserversorgung mit Hydrantenanlage im Kostenvoranschlag von Fr. 110,000 zu erstellen. Der Wasserlieferant ist der Kapf bei Bisach.

Wasserversorgung Trutigen. In Trutigen haben vorige Woche die Arbeiten für die neue Wasserversorgung begonnen. Die ganze Leitung wird eine Länge von annähernd 4000 Meter erhalten. Das Werk wird von den Erbauern, H. Lemmer und Werren so angelegt, daß $11\frac{1}{2}$ Atmosphären Druckkraft und 6 Atmosphären Gegendruck gewonnen werden.

Wasserversorgung Rothrist. Unter dieser Firma hat sich eine Gesellschaft gegründet, welche Rothrist mit Trinkwasser und Hydranten versorgen will. Präsident ist Hr. Arnold Küegger.